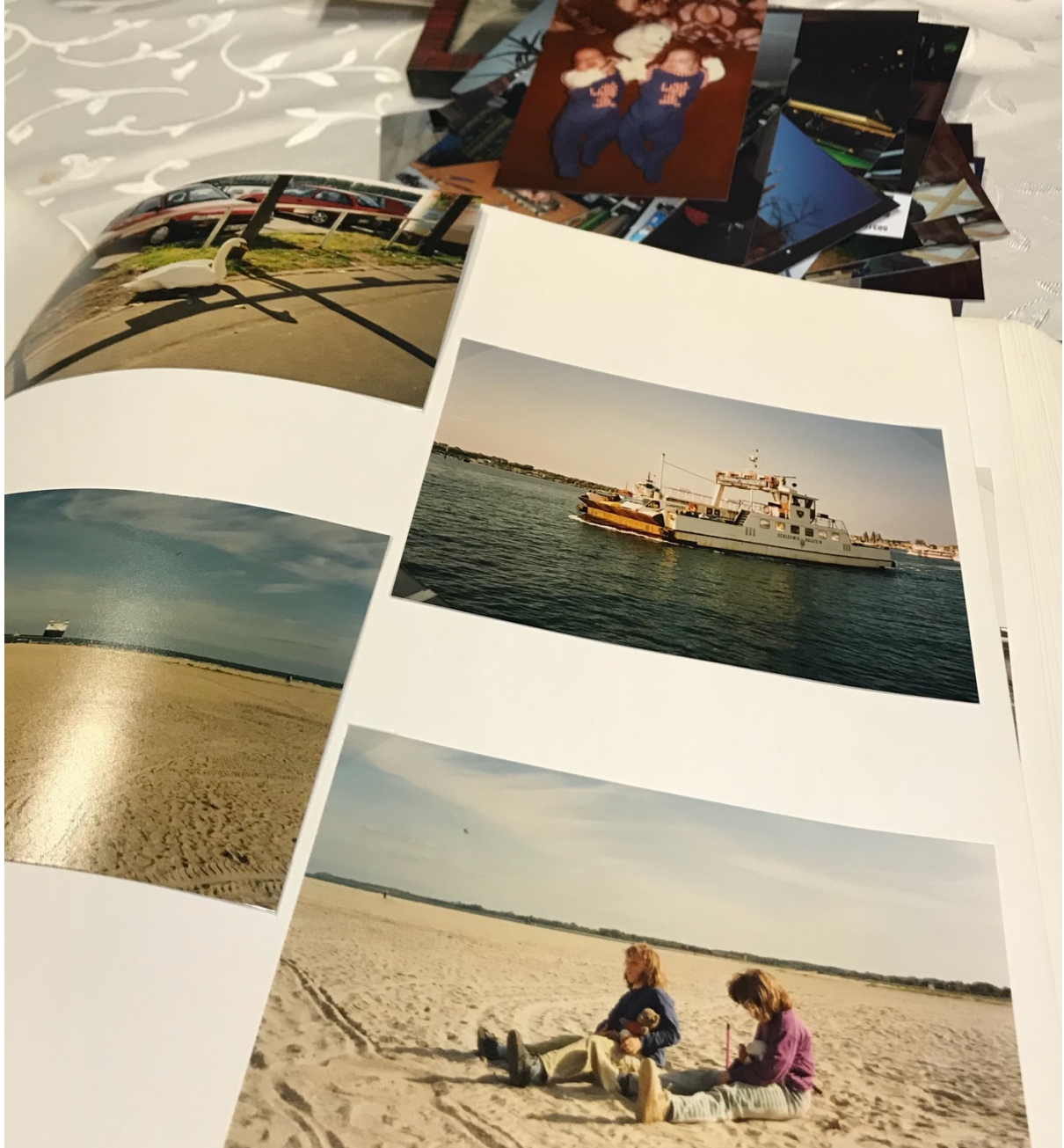


Wisst ihr noch...?



Gottesdienst to go am 2. Weihnachtstag 2020

Weihnachten geht weiter. Heute feiern wir nicht in Präsenz, sondern jeder und jede dann, wann es für sie und ihn passt. Verbunden sind wir jederzeit durch unseren Glauben und unser Gebet.

Eingang

„Das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns und wir sahen seine Herrlichkeit!“ – was hier so abstrakt klingt, ist der Beginn der Weihnachtsgeschichte nach Johannes. Im Ohr haben wir noch die Worte von Lukas „Es begab sich aber zu der Zeit...“ und in der Lesung heute hören, wir wie Matthäus davon berichtet. Ein Ereignis, drei verschiedene Versionen. So ist das mit Erinnerungen... was das im Blick auf unseren Glauben bedeutet, darüber lasst uns gemeinsam nachdenken. Egal wann, egal wo, verbunden sind wir alle miteinander in Glauben und Gebet.

Eingangsgebet

Guter Gott, du erinnerst dich jederzeit an uns.

Das ist gut so. Gerade dann, wenn wir uns wieder einmal selber fremd werden oder uns nicht wiedererkennen. Nicht alle Erinnerungen tun uns gut, darum bitten wir dich, begleite unser Erinnern heute und alle Tage. Amen.

Lesung Matthäus 1, 18-25: Jesus ist Gottes Sohn

Zur Geburt von Jesus Christus kam es so: Seine Mutter Maria war mit Josef verlobt. Sie hatten noch nicht miteinander geschlafen. Da stellte sich heraus, dass Maria schwanger war – aus dem Heiligen Geist. Ihr Mann Josef hielt Gottes Gebote, aber er wollte Maria nicht bloßstellen. Ohne Aufsehen zu erregen, wollte er sich von ihr trennen. Dazu war er entschlossen. Sieh doch: Ein Engel des Herrn erschien ihm im Traum und sagte: »Josef, du Sohn Davids, habe keine Bedenken, deine Frau Maria zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist aus dem Heiligen Geist. Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Du sollst ihm den Namen Jesus geben. Denn er wird sein Volk retten: Er befreit es von aller Schuld.« Das alles geschah, damit in Erfüllung ging, was der Herr durch den Propheten gesagt hat: »Seht doch! Die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn bekommen. Sein Name ist Immanuel.« Das bedeutet: »Gott ist mit uns.« Josef wachte auf. Er tat das, was ihm der Engel des Herrn befohlen hatte: Er nahm seine Frau zu sich. Er schlief nicht mit Maria, bis sie ihren Sohn zur Welt brachte. Und er gab ihm den Namen Jesus.

Predigt

Wisst ihr noch, als wir ein Jahr an Weihnachten den Baum an zwei Seiten anbinden mussten, weil er partout nicht alleine stehen wollte? Oder als wir einmal draußen Weihnachten gefeiert haben? Oder erinnerst du dich an das Jahr, als du krank mit Grippe im Nebenzimmer lagst? Irgendwann werden wir auch sagen: Wisst ihr noch damals, das Weihnachten, als Corona war?...

Weihnachten ist die Zeit für's Erinnern. Große Kinder kommen nach Hause und schnell ist man bei „Weißt du noch...“. Manchmal auch damit verbunden, dass eine:r die alten Fotoalben oder -Kisten herausholt. „Weißt du noch“-Sätze verbinden uns miteinander, vergewissern uns: Ja, wir gehören zusammen!

Die Erinnerungen, die ich heute mit euch teilen will, sind fast 90 Jahre alt und stammen von Ilse. Ilse wohnte lange Jahre im Altenheim bei meinen Eltern um die Ecke. Sie trug immer eine blaue Strickjacke und war noch lange regelmäßig mit dem Rollator allein im Ort unterwegs. Meine Stiefmutter besuchte sie ab und zu. Bei einem ihrer Besuche vertraute Ilse ihr ihre aufgeschriebenen Kindheitserinnerungen an. Sie wollte, dass sie nicht verloren gehen. Schlaglichtartig sind sie, wie Erinnerungen eben sind. Sie stammen aus dem Jahr 1931:

Das Weihnachtsgeschäft naht

Alles rennt: Vater, Mutter, Herr Fritz, die Verkäuferin Ella, das Hausmädchen Else und der Lehrling. Sie schaffen Platz in den Ladenregalen, hasten mit Tellern, Schüsseln und anderen Waren die Kellertreppe hinunter. Dann wieder die Treppen hinauf zum Speicher. Schleppen Baukästen, Puppenstuben, Schaukelpferde, Christbaumschmuck und vieles mehr herab, um die Lücken zu füllen.

Das Kind ist im Wege.

Advent

„Hol die Zeitung“, ruft die Mutter aus der Küche.

Das Kind stürzt ins Zimmer - und erstarrt. Auf dem Tisch zwischen den Fenstern steht ein kleines Tannenbäumchen mit vier Kerzen. Eine davon brennt. Sie beleuchtet Schokoladenkringel und anderes Naschwerk.

Es ist Advent.

Die Märklin-Eisenbahn

Der Vater baut abendlang im Schaufenster eine große Eisenbahn auf. Sie fährt in vielen Kreisen über Wiesen, Brücken und durch Tunnel. Das Kind darf nicht mitbauen, es muss ins Bett.

Bis Weihnachten werden sich die Kinder die Nasen an der Scheibe plattdrücken, um sie fahren zu sehen. Rings an den Wänden können sie Bauklötze, Puppen und andere Kinderträume bewundern.

Weihnachtsbäckerei

Mutter und Else kneten die Teige für die Stollen, die Pfeffer- und Zuckernüsse und die Mürbchen. Das gibt riesige Mengen. Die Großeltern und die Angestellten müssen versorgt werden. Else schleppt am nächsten Tag große Schüsseln mit Teig zum Bäcker Piepenburg.

Nach Schulschluss rennt das Kind in die Backstube. Onkel Piepenburg formt den Steinplasterteig, rollt kleine Kugeln und setzt sie dicht an dicht aufs Blech. Beim Backen entfaltet sich ein lieblicher Duft.

Beim Großvater

Das Kind darf zum Großvater fahren. Es soll ihm Gesellschaft leisten, weil die Großmutter gestorben ist. In Cammin ist das Kind Mittelpunkt. Jeden Tag besucht es mit Opa Großmutter's Grab. Es schaut in der Schneiderei zu, besucht die Tante nebenan, baut mit den Jungen im Haus mit dem Stabilbaukasten. Gegen Abend darf es dem Großvater einen Krug Bier holen, darf Kerzen anzünden und im Backofen Bratäpfel garen.

In Cammin ist Frieden.

Heilig Abend

Großvater bringt das Kind nach Hause. Das Wohnzimmer ist verschlossen. Die Küche duftet nach Ente und Rotkohl. Im Laden herrscht noch Hochbetrieb. Spät geht der letzte Kunde. Die Angestellten werden beschert.

Dann wird gegessen und das dauert. Das Kind schaut zum Weihnachtsbaum. Der reicht vom Boden bis zur Decke und ist dicht an dicht mit Lametta behängt. Endlich zündet der Vater die Kerzen an. „O du fröhliche“ erklingt. Da klopft es - der Weihnachtsmann - das Kind sagt ein Gedicht: „Denkt euch, ich habe das Christkind gesehen...“ Vater meint, der Weihnachtsmann müsse sich aufwärmen und füllt ein Glas. Komisch, denkt das Kind, er trinkt genau wie Onkel Wolf von der Sparkasse gegenüber.

Das Kind wird langsam ungeduldig. „Was wünschst du dir?“ „Eine Puppe!“ „Na, dann komm.“ - Im Nebenzimmer steht ein Babykörbchen. Die Puppe, denkt das Kind, schaut hinein und fährt zurück. „Die Puppe“ schreit lauthals. Das Kind strahlt. - „Ein Brüderchen“.

Soweit Iلسes Erinnerungen. Vielleicht wurden eigene Erinnerungen bei Ihnen und bei euch wach? Wenn ihr mögt und Zeit habt, denkt darüber nach, unterhaltet euch darüber.

Weihnachten ist die Zeit für's Erinnern. Jedes Jahr an Weihnachten erinnern wir uns. Denken daran, wie es damals war oder gewesen sein könnte, als Jesus Christus geboren worden ist. Vieles sind Geschichten, aufgeschrieben aus der Erinnerung der Menschen. Sie alle eint die Erinnerung daran, dass dort etwas Wunderbares passiert ist. Und jetzt sind wir an der Reihe. Wir schreiben die Geschichte fort. In dem wir jedes Jahr die gleichen Worte lesen und hören, die Lieder singen, die sich tief in unser Herz gebrannt haben und weitergeben, was uns Hoffnung macht. Diese gemeinsame Erinnerung eint uns als Christen und sie verbindet uns. Darum lasst uns ein Beispiel an den Hirten nehmen: **„Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, dass zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.“** Amen.

Lied: Wisst ihr noch, wie es geschehen?

Hermann Claudius 1939

Christian Lahusen 1939;
Satz: J.M.O.

1. Wisst ihr noch, wie es ge-sche-hen? Im-mer wer-den wir's er-zäh-len:
2. Stil-le war es um die Her-de. Und auf ein-mal war ein Leuch-ten
3. Eil-te je-der, dass er's sä-he arm in ei-ner Krip-pe lie-gen.
5. Und es sang aus Him-mels hal-len: Ehr sei Gott! Auf Er-den Frie-den!

5
wie wir einst den Stern ge-se-hen mit-ten in der
und ein Sin-gen ob der Er-de, dass das Kind ge-
Und wir fühl-ten Got-tes Nä-he. Und wir be-te-
Al-len Men-schen Wohl-ge-fal-len, Got-tes Gna-de

8
dunk-len Nacht, mit-ten in der dunk-len Nacht
bo-ren sei, dass das Kind ge-bo-ren sein.
ten es an, und wir be-te-ten es an.
al-lem Volk, Got-tes Gna-de al-lem Volk.

4. Könige aus Morgenlanden / kamen reich und hoch geritten, /
dass sich auch das Kindlein fanden. / Und sie beteten es an, /
und sie beteten es an.

6. Immer werden wir's erzählen, / wie das Wunder ist geschehen /
und wie wir den Stern gesehen / mitten in der dunklen Nacht,
mitten in der dunklen Nacht.

Fürbittengebet

Guter Gott, du erinnerst dich an uns, vergisst niemanden, darum bitten wir dich:

Für alle Menschen, die in diesen Tagen in den Krankenhäusern, in den Alten- und Pflegeheimen arbeiten mussten. Lass sie Kraft finden für ihre Arbeit und trotzdem die Freude über deine Geburt spüren.

Für alle Menschen, denen das gemeinsame Erinnern in diesem Jahr fehlt, weil sie Weihnachten nicht zusammen feiern können. Schenke Mut und Zuversicht auf gemeinsame Zeit, die kommen wird.

Für alle Menschen, denen das Erinnern weh tut, weil sie Schlimmes erlebt haben oder auch weil das Schöne schmerzt, wenn es Vergangenheit ist. Wir bitten dich, begleite ihr Erinnern mit deiner Liebe.

Für alle Menschen, deren Erinnerungen so schwer sind, dass sie psychologische Hilfe brauchen. Lass sie Menschen finden, die ihnen helfen und gib ihnen Kraft, mit ihren Erinnerungen zu leben.

Für alle Menschen, die in unseren Herzen sind. In der Stille denken wir an sie und nennen dir ihre Namen.

Gemeinsam beten wir

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft

Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig

Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden

Amen



Kollekten sammeln wir in der Advents- und Weihnachtszeit traditionellerweise für Brot für die Welt. Gerade in diesen Zeiten, wenn der Fokus auf ganz anderen Themen liegt, brauchen die Ärmsten der Armen unsere Unterstützung. Darum möchte ich euch die Kollekte für Brot für die Welt besonders ans Herz legen:

Spendenkonto: Brot für die Welt

IBAN: DE10 100610060500 500500
BIC: GENODED1KDB

Bank für Kirche und Diakonie